



Das Rote Kreuz versorgte die Wallfahrer mit Tee, als sie in Geiselhöring eintrafen.



Immer wieder ein beeindruckender Augenblick: Der Pilgerzug mit dem Wallfahrerkreuz an der Spitze zieht den Postberg in Geiselhöring herauf. Fotos: Alois Hauner

111 Kilometer unterwegs zur Madonna

188. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting hielt Rast in der Stadt

Geiselhöring. (aha) Eine Stadt voller Pilger – das ist jedes Jahr am Donnerstag vor Pfingsten am frühen Nachmittag das gewohnte Bild in Geiselhöring. Bis auf die letzten zwei Jahre: Auch die große Altötting-Wallfahrt war in der Corona-Pause. Heuer nun waren die Pilger wieder da, allerdings hat die Wallfahrt wesentlich weniger Teilnehmer als vor der Pandemie üblich.

Nach zwei Jahren Corona-Pause findet Deutschlands größte Fußwallfahrt heuer wieder statt. Pilger aus der Diözese Regensburg haben sich über Niederbayern auf den Weg in den Wallfahrtsort Altötting gemacht. Dieses Mal liegt jedoch die Teilnehmerzahl wesentlich niedriger als sonst. Nur etwa 1 500 Marienverehrer haben sich auf den 111 Kilometer langen Weg nach Altötting gemacht und werden den Gnadenort am Samstag erreichen.

Seit 1830 jedes Jahr zu Pfingsten Pilger unterwegs

Seit 1830 sind jedes Jahr vor Pfingsten Pilger zu Fuß unterwegs, um singend und betend von Regens-

burg aus zum Gnadenbild Unserer Lieben Frau von Altötting zu ziehen. Die Wallfahrt beginnt am Donnerstag vor Pfingsten mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Albertus Magnus in Regensburg.

Begleitfahrzeuge, die unter anderem Gepäck transportieren, Polizisten, Ordnungskräfte und weitere Helferinnen und Helfer, die im Zug selbst mitmarschieren, sorgen für die Absicherung oder stehen für eventuelle Notfälle bereit. Das Motto der diesjährigen Wallfahrt lautet: „Betet den Rosenkranz!“ Es knüpft an das 100-jährige Jubiläum der Marienerscheinung im portugiesischen Fatima und an das ebenfalls 100-jährige Jubiläum zum Fest Patrona Bavariae an.

Nach dem Gottesdienst setzt sich der Pilgerzug mit dem Segen durch Bischof Rudolf Voderholzer von Regensburg aus in Bewegung. Die erste Etappe führt durch Burgweinting und Obertraubling nach Mangolding. Der erste Teil des Pilgerzuges rastet nach einem kurzen Transfer mit einem Sonderzug in Sünching, die zweite Hälfte des Pilgerzuges rastet in Mangolding, bis der Sonderzug zurückkommt. Um 12.30



Mit einer speziellen Creme schützt sich diese Wallfahrerin vor Blasen an den Füßen.

Uhr beginnt die nächste Etappe, die etwa sieben Kilometer weit nach Geiselhöring führt. Dort erfolgt eine zweite Rast.

Hier ziehen die Wallfahrer unter feierlichem Geläut der Kirchenglocken auf dem Stadtplatz ein. Das Rote Kreuz, Gaststätten, Geschäfte und viele Helfer im katholischen Pfarrheim sind bemüht, die hungrigen und durstigen Wallfahrer möglichst rasch zu versorgen. So hält beispielsweise das Rote Kreuz kostenlose Teeportionen bereit, die gerne von den Pilgern angenommen werden. In mit Liegen bestückten Zelten können eventuelle Blessuren versorgt werden.

Mit Fettcreme und Hirschtalg gegen Blasen

Manche Pilger haben da so ihre eigenen Rezepte, sich vor Fußproblemen, wie beispielsweise vor Blasen, zu schützen. So etwa eine Frau, die am Randstein sitzend ihre strapazierten Füße mit Fettcreme einreibt und anschließend Zehen, Sohlen und Fersen mit einem weichen Vlies abdeckt, bevor sie wieder in Socken und Schuhe schlüpft. „Den Tipp habe ich mal von Rotkreuzlern bekommen,“ erzählt sie. „Und ich habe tatsächlich noch niemals auf der 111 Kilometer langen Strecke Probleme bekommen.“

Ein anderer Wallfahrer hingegen schwört auf Hirschtalg. „Aber mit dem reibe ich meine Füße natürlich schon mehrere Wochen vorher regelmäßig ein“, verrät er als sein Rezept gegen wunde Pilgerfüße.

Um 15 Uhr verlassen die Pilger Geiselhöring und ziehen an Handlung vorbei über Hainsbach, Wissing nach Martinsbuch, wo den Pilgern nach alter Tradition die Zeichen der Gastfreundschaft, Brot und Salz, geschenkt werden. Ebenso werden alle Pilger mit der Reliquienmonstranz, in der Kreuzpartikel enthalten sind, gesegnet. Die Etappe endet nach 17 Kilometern gegen 18.30 Uhr in Mengkofen. Die Pilger werden von dort aus mit Bussen oder Privatfahrzeugen in die Quartiere in umliegende Orte zum Übernachten gebracht.

Um 3 Uhr nachts beginnt der zweite Pilgertag, an dem die längste Wegstrecke der Wallfahrt mit fast 50 Kilometern über Dingolfing, Frontenhausen und Gangkofen zurückgelegt wird. Um 18 Uhr treffen dann die Wallfahrer in Massing ein. Die Pilgergruppe verlässt am Samstag, dem dritten Wallfahrtstag, um 3 Uhr Massing, erreicht am Vormittag den Kapellenplatz und umrundet die Kapelle. Nach dem Einzug in die Basilika St. Anna findet dort der feierliche Abschlussgottesdienst statt.



Pilger in der Sonne unterwegs

Hainsbach. (ww) Bei herrlichstem Sonnenschein hat der Regensburger Pilgerzug, unterwegs zur „Schwarzen Madonna“ nach Altötting, am Donnerstag um 15.30 Uhr das Dorf Hainsbach erreicht. Unter vollem

Geläute der Pfarrkirche St. Johannes zogen die Pilger singend und betend in das Dorf ein. Viele kunstvolle Holzkreuze, Fahnen und Wimpel der Pfarrgemeinden trugen sie dabei mit.

Foto: Walter Weber